

Das Blaue Haus soll die Integration fördern

Das neue Jugendzentrum in Hochfeld ist eröffnet. Es soll die Kinder im Stadtteil fördern und damit einen wichtigen Beitrag zur Integration leisten. Das Herzstück ist eine Fahrradwerkstatt. Es gibt auch eine Küche



Das Blaue Haus ist richtig schick geworden. Vorher war das Jugendzentrum in Hochfeld in Containern untergebracht. STEFAN AREND FUNKE Foto Services

Lisa Böttcher

Hochfeld Das Blaue Haus, das neue Jugendzentrum in Hochfeld, wurde am Mittwoch feierlich eingeweiht. Es ist mit Küche und Computer ausgestattet. Hier sollen Kinder im Stadtteil gefördert werden. Jugendamtsleiter Hinrich Köpcke spricht von einem wichtigen Beitrag zur Integration.

Das Blaue Haus an der Sedanstraße 64 gibt es schon seit 19 Jahren. Es ist ein zentraler Treffpunkt für die Jugend im Stadtteil. Bisher war es in blauen Containern untergebracht. Der Neubau wurde nun nach etwa einem Jahr Bauzeit eröffnet. Die Baukosten stiegen von ursprünglich geplanten 733.000 Euro auf rund eine Million Euro an. Davon zahlt die Stadt zehn Prozent.

„Das Blaue Haus stellt einen wichtigen Mosaikstein in Hochfeld dar und leistet einen großen Beitrag zur Integration und Bildung“, sagt Hinrich Köpcke, Jugendamtsleiter und Vorsitzender des Vereins für Kinderhilfe und Jugendarbeit Duisburg. Auch Oberbürgermeister Sören Link ist überzeugt: „Gerade Hochfeld braucht das. Es ist wichtig, sich um die Kinder und Jugendlichen zu kümmern.“

Das neue Jugendzentrum ist Teil des integrierten Handlungskonzepts Hochfeld (ISEK Hochfeld), das den Stadtteil stärken soll. „Der Neubau des Blauen Hauses ist ein erster wichtiger Schritt, weitere Projekte werden folgen. Dazu zählen die Weiterentwicklung des Rheinparks, der Neubau des Familienzentrums Immen Dahl und die Umgestaltung des Hochfelder Markts mit der dort beheimateten Grundschule“, so Sören Link.

„Der große Anteil junger Menschen ist ein Plus für die Stadt“, meint Dezernentin Astrid Neese. „Die offene Kinder- und Jugendarbeit soll dort flächendeckend verfügbar sein, wo Kinder und Jugendliche sie am meisten benötigen.“

Das Angebot richtet sich besonders an Kinder zwischen acht und zwölf Jahren. „Gesunde Ernährung ist uns wichtig“, erzählt Nikita [Grojsman](#), Leiter des Blauen Hauses. Es wird auch gekocht. Dabei wird den Kindern freie Hand gelassen und dennoch Unterstützung geboten.

Neben dem gemeinsamen Kochen werden Sprachkurse angeboten. Außerdem besteht eine Kooperation mit dem benachbarten Kletterverein. Das Herzstück bildet die Fahrradwerkstatt. Dort können die Kinder lernen, ihr Rad selbstständig in Schuss zu halten.

„Das Blaue Haus soll bewusst nicht an den Klassenraum erinnern“, erklärt Architektin Bibiana Grosser. Die noch kahlen Betonwände im Inneren laden ein, kreativ zu werden. Zum Vorbild könnte man die von Graffitikünstler Marten Dalimot bereits gestaltete Außenfassade nehmen.

„Alles ist behindertengerecht“, erklärt Malte Tückmantel, der als Honorarkraft arbeitet. Neben Büchern und Spielen gibt's auch Computer. „Wir möchten einen adäquaten Weg zum Erledigen von Schulaufgaben bieten. Viele Kids haben gar keinen Internetzugang zu Hause“, sagt Nikita Grojsman. „So wie es damals war, hätte es nicht weiter gehen können“, findet Tückmantel.

© WAZ 2020 - Alle Rechte vorbehalten.